Quelle: https://manuscripta.at/?ID=972
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

zweytens jenen, in dem sie versetzet worden, nach dem man die Geschichte, nebst den bisher bekanten Hilfsmitteln hauptsächlich an der Diplomatik zu bearbeiten angefangen hat.

Ich habe schon oben die gewöhnlichen Hauptquellen angezeiget, aus welchen man durch so viele Jahrhunderte die Geschichte verflossener Zeiten zu schöpfen pflegte, beuor noch eine Diplomatik erfunden war. Die erste Quelle ist die

Die mündliche Erlehre ist eine falsche Quelle

mündliche Erlehre: die Sage der Voraltern, ein Ruf, eine Mähre, die von zeit zu zeit in dem Munde vieler Menschen schwebte, und also dem Dünkel theils geschwätziger, theils leichtglaubiger Menschen ganz überlassen war. Man darf nur auf unsere zeiten sehen, man darf nur betrachten, was für eine gestalt ~~eine Gestalt~~ eine jede Erzählung überkome, wenn sie ia nur einen tag bey uns herum gegangen ist, und man wird ganz leicht schliessen können, was man auf Nachrichten zu halten habe, die schon mehr Jahrhunderte hindurch die gemeine Sage der Menschen durchlaufen. Überflüssig wäre es der länge nach zu erweisen, das es eigentlich das Thun eines Geckens sey, in der Geschichte auf die mündliche Erlehre bauen. *

Dieser glaubte man in mittlern zeiten.

Dennoch dachte man in mittlern zeiten über diesem Puncte ganz anders. Die Unwissenheit gieng ohnfals so weit, das man seine leichtgläubigkeit sogar mit den heiligen Religionsgründen bescheinigen wollte. „Dignum fore arbitrantur, sagt ein gewisser Schriftsteller aus den mittern zeiten in der noch anecdotenen Geschichte seines Stiftes, „vt ea, quæ de nostris primordiis olim in „archiuis nostræ Ecclesiæ habebantur, postquam per prædonum „violentias sunt eliepta, prout a maioribus nostris intelleximus „ita futuris fidelibus nos intimemus; quanta scilicet, et qualia „audiuimus, et cognouimus ea et patres nostri narrauerunt nobis „vt cognoscat generatio altera, filii qui nascentur, enarrabunt filiis suis.“ Gleich darauf sagt er: „Nec immerito his fidem adhibemus, cum „multa solo relatu perceptæ sint literis commendata, vti sunt „Euangelia secundum Marcum et Lucam, et liber Dialogorum „beati Gregorii, quæ solum cognita ex relationibus seniorum.“ Noch nicht genug: „Dicitur enim Eccles. IX. Ne despicias narrationem „presbyterorum. Et iterum: Non te prætereat narratio seniorum“

* So ware es hier im XIV^ten Jahrhunderte eine gemeine Sage der Schleyer Seye auf der Stollerstaude von 1106 bis 1114 gehangen, welche Staude den heutigen Fruhlerberg dort, vor der Chorherrnkirche ausziert. Gleichzeitige Scriben es uns auf, aber die Schreiber des XV^ten Jahrhund. melden nichts, weil eben das kleine Collegiat Stift da errichtet wurde, bis 1108 schon stunde; folglich sehen sie den gefundenen Schleyer für kein Wunderwerk. Leopold nahme jede gelegenheit es da zu bauen.